

## Erfahrungsbericht: Edge Hill University 2016/17



Liverpool Albert Docks

### Vor der Abreise

Nachdem der ganze Bewerbungsstress vorbei war und ich die Zusage im Januar in der Tasche hatte, war eigentlich erst mal eins angesagt: warten. Der eigentliche Organisationsaufwand ging eigentlich erst zwei Monate vor Abreise los: Bewerbung auf das Wohnheim in Edge Hill, Aussuchen der Kurse und erstellen des Learning Agreements und das Buchen der Flüge. Bei mir verlief alles reibungslos und das International Office hier in Oldenburg sowie das International Office an der Edge Hill University waren sehr hilfsbereit und haben sich auch von meinen tausend Fragen nicht abschrecken lassen.

Besonders gut war, dass man sich für einen Shuttle-Service anmelden konnte, der die internationalen Studenten direkt vom Flughafen (egal, ob Liverpool oder Manchester) abholt und zur Uni bringt samt Gepäck. So war auch die Sorge um „Wie komme ich vom Flughafen zur Uni? Fahren da überhaupt Züge? Ist Zugfahren in England anders?“ direkt beseitigt und es konnte losgehen.

Wichtig ist jedoch, sich frühzeitig um das Learning Agreement zu kümmern, damit man kurz vor Abreise nicht in Panik verfällt und sich nach der Rückkehr alles anrechnen lassen kann.

### Studium

Das Studium in England bzw. an der Edge Hill University unterscheidet sich im Großen und Ganzen nicht viel vom Studium in Oldenburg. Es gibt Vorlesungen und dazugehörige Seminare, in denen der Stoff vertieft besprochen wird. Allerdings ist es üblich, dass auf eine Vorlesung von 60 Minuten ein dreistündiges Seminar folgt, sodass man insgesamt 4 Stunden konzentriert arbeiten muss. Dies war für mich

zuerst eine Umstellung, aber nach den ersten zwei Wochen hat man sich daran gewöhnt und es gab genug Pausen, um sich mal einen Kaffee zu holen oder frische Luft zu schnappen.

Insgesamt ist das Studium familiärer als in Deutschland: Seminare und Vorlesungen sind von maximal 20 Studierenden besucht, Dozenten werden mit dem Vornamen angesprochen und haben immer ein offenes Ohr, ganz gleich, ob das Anliegen akademischer oder privater Natur ist. Meine Dozenten waren sehr engagiert und wirkten interessiert an den Studierenden, was das Lernen sehr erleichtert.

Die Prüfungsleistungen sind ähnlich wie in Oldenburg und können aus einem Referat, der Gestaltung eines Posters, Essays oder Klausuren bestehen. Im Gegensatz zur Uni Oldenburg wird an der Edge Hill Uni jedoch der Großteil der workload schon im Semester erledigt. Man hat also nicht eine große Prüfungsleistung am Ende des Semesters, sondern mehrere kleinere Teilleistungen während der Vorlesungszeit. Für viele internationale Studierende ist dieses Arrangement ziemlich vorteilhaft, da man so am Ende des Semesters noch genug Zeit für Tagestrips und zum Reisen hat.

### Leben auf dem Campus

Ich war eine der Glücklichen, die einen Platz in den Wohnheimen auf dem Campus bekommen haben. Da das Auswahlverfahren nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ abläuft und die Wohnheimplätze begrenzt sind, sollte man sich also im Vorfeld schon darüber informieren, auf welches Wohnheim man sich bewerben möchte und wann die Bewerbungsfristen sind. Fast alle Wohnheime verfügen über Zimmer mit eigenem Bad und einer Küche, die man sich mit fünf bzw. sieben weiteren Studierenden teilt. Die Zimmer sind mit allem ausgestattet, was man braucht und Handtücher und Bettwäsche können vom International Office geliehen werden, sodass man nicht den halben Koffer mit Bettwäsche belegt. Man wohnt eigentlich ausschließlich mit anderen internationalen Studierenden zusammen, wodurch man die Möglichkeit hat, die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen. Allerdings erschwert es am Anfang auch ein wenig den Kontakt mit den einheimischen Studierenden, aber spätestens nach der ersten Party oder wenn die Seminare und Vorlesungen losgehen, kommt man mit „echten Briten“ ins Gespräch. Die meisten Studierenden, die auf dem Campus leben, sind first years, also im ersten bzw. zweiten Semester, und gerade frisch von Zuhause ausgezogen,

wodurch die ein oder andere Party der Nachbarn schon mal etwas lauter werden kann. Aber insgesamt war es recht ruhig und sehr angenehm, auf dem Campus zu wohnen, besonders, da man morgens einen kürzeren Weg zur Uni hat.

### Umgebung

Generell sollte man sich im Klaren sein, dass Ormskirk in West Lancashire mit seinen knapp 24.000 Einwohnern recht verschlafen wirkt, wenn man aus einer größeren Stadt wie Oldenburg kommt. Allerdings hat es auch seinen Charme: zwei Mal in der Woche ist Wochenmarkt, auf dem man gut und günstig Gemüse kaufen kann und bei Bedarf sich den neuesten Dorf-Schnack anhören kann, im Zentrum steht eine hübsche Turmuhr und es gibt zwei sehr nett angelegte Parks, in denen man sich die Beine vertreten kann. Einkaufsmöglichkeiten bieten zum Einen Ketten wie Morrisons, Aldi oder Iceland, aber auch viele lokale Geschäfte mit Produkten aus der Region.

Besonders gut ist, dass man seine Einkäufe nicht den 15-20 Minuten Fußmarsch bis zur Uni schleppen muss, sondern einfach mit seiner StudentCard den Bus nehmen kann, der im 20 Minuten Takt zwischen der Uni und Ormskirk pendelt.

Genug Möglichkeiten, um feiern zu gehen, bietet Ormskirk sogar auch, sei es in einem der zahlreichen Pubs oder Bars oder in einem der unter den Studierenden dort sehr beliebten Clubs. Gut zu wissen ist an dieser Stelle vielleicht, dass alle Bars, Pubs, Clubs, etc. gegen 02:00 oder 02:30 Uhr schließen; wer also erst um 24 Uhr loszieht, hat also vielleicht nicht mehr allzu viel von seinem 3-5€ Eintritt.

Insgesamt hat Ormskirk eine recht gute Lage, um die Umgebung zu erkunden. Trips nach Manchester, Leeds, Wales, Schottland und mehrere Nationalparks sind mit dem Zug in wenigen Stunden erreichbar und da man die Zugtickets im Voraus zu Sparpreisen buchen kann, auch nicht allzu teuer. Liverpool ist ca. 30 Minuten von Ormskirk entfernt und hat viel zu bieten! Man kann sich ein Tagesticket für 5,10 Pfund kaufen, das man für mehrere Stecken nutzen kann. Da ich allerdings mehrmals pro Woche nach Liverpool gefahren bin, habe ich im Nachhinein festgestellt, dass es durchaus günstiger ist, sich ein Monatsticket anzulegen.

Insgesamt hat mit mein Aufenthalt an der Edge Hill University sehr gut gefallen. Die Dozenten und Studierenden waren sehr freundlich und auch das Team des International Office in Edge Hill war sehr hilfsbereit in eigentlich allen Situationen. Der Campus ist sehr schön und einer der besten im Nordwesten von England. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese Uni zu besuchen, und ist eine Erfahrung wert.